

UMBAUEN + RENOVIEREN

DAS SCHWEIZER
MAGAZIN FÜR
MODERNISIERUNG

1001 Idee
für das neue
Bad

GEWUSST WIE
Mit dem richtigen
Versicherungsschutz
durch den Umbau

VORHER/NACHHER
Kulturgut bewahren:
Das Haus Du Bourg in
der Bieler Altstadt

Das Mass der Dinge

Wie Innenarchitektur die Enge eines Reihenhauses
zu sprengen vermag und die charaktervolle
Architektur eines 1990er-Jahre-Hauses stärkt



Berner Ansichten

Ein anderer Tag, ein anderes Licht ... Selbst wenn man eine Stadt in- und auswendig zu kennen glaubt, lässt sich immer wieder Neues entdecken. Bern durch die Augen von Mirko Beetschen.



Das Bild bzw. die Komposition aus vier Bildern stammt aus deiner Serie «Urban Wanderings». Was dürfen wir uns darunter vorstellen?

Seit ich wieder in Bern lebe, habe ich begonnen, die vielfältige Stadtlandschaft auf ausgedehnten Spaziergängen mit unserem Weimaraner Adalbert zu erkunden. Aus ersten Aufnahmen mit dem iPhone habe ich auf Facebook im März 2018 eine Vierergruppe mit dem Titel «Bern, mid-century» gepostet – das war der Anfang des Projekts «Urban Wanderings», das mittlerweile über 100 unterschiedliche Kompositionen rund um Architektur und Städtebau umfasst.

Was bedeutet dir Bern?

Ich bin am Thunersee aufgewachsen, habe in Bern studiert und danach fast 15 Jahre in Zürich gelebt. Ich habe es dort geliebt, aber keine Wurzeln geschlagen. Erst als ich nach Bern zurückgekommen bin, habe ich gemerkt, dass ich mich hier heimisch fühle, besonders an der Aare. Ob es damit zu tun hat, dass das Wasser aus dem Thunersee kommt?

Inwiefern hat diese Arbeit deinen Blick auf die Stadt verändert?

Ich habe mich als Journalist schon seit Jahren mit Architektur und Städtebau befasst, doch wie sehr dieses Projekt mein Auge nachgeschärft hat, ist faszinierend. In Bezug auf

Bern habe ich die Verflechtung von dichten Quartieren, hoher Urbanität und Natur schätzen gelernt.

Was ist auf den vier Fotos oben zu sehen?

Die Baumreihen sind ein typisches Beispiel für meine Serie. Sie sind zu vier ganz unterschiedlichen Zeiten entstanden. Manchmal dauert es über ein Jahr, bis ich ein Thema komplett habe, denn ich suche nicht bewusst, sondern lasse mich vom Zufall leiten. Und dann entdecke ich selbst auf Wegen, die ich immer wieder gehe, in anderem Licht, Wetter und Winkel plötzlich wieder eine neue Ansicht.

Wie stellst du die Bilder zusammen?

Ich schaue mir meine Bildersammlung immer wieder an und versuche, darin Muster zu erkennen. Ich bilde Gruppen, löse sie wieder auf, kombiniere neu. Die Bilder sollen ja nicht nur thematisch zueinander passen, sondern auch ein stimmiges Ensemble bilden.

Und was bedeutet Unterwegssein für dich?

Nach einem Jahr mit Lockdown und Reiseverbot merke ich, dass ich ebenso gerne zu Hause wie unterwegs bin und beides brauche. Schön finde ich, wie sich das Bewusstsein dafür gerade neu kalibriert und wir, so hoffe ich, unsere wiedergewonnenen Freiheiten nach der Krise anders schätzen werden.

Interview: Britta Limper



Mirko Beetschen

Schriftsteller, Journalist, Unternehmer, Gastgeber ... Mirko Beetschen hat viele Talente. Wie eines seiner neuesten Projekte, die Serie «Urban Wanderings», zeigt, gehört auch das Fotografieren dazu. Seit kurzem kann man die Bildkompositionen nicht nur auf Facebook oder Instagram bewundern, sondern sie sich in Form eines Kunstkartensets mit einer Auswahl von 15 Themen zu sich nach Hause holen. Wer Interesse daran hat, sollte sich beeilen: Die Edition ist auf 200 Stück limitiert.

www.bergdorf.org/urban-wanderings